

BEAUTY



HEILSBRINGER

Exosomen gelten als die neuen Hoffnungsträger in der ästhetischen Medizin. Wie die winzigen *Botenstoffe* Haut und Haar *verjüngen* können

NICOLA VIDIC

Was wäre, wenn man seinen Zellen einfach „sagen“ könnte, dass sie mehr Kollagen bilden oder Reizungen bekämpfen sollen? Klingt nach Science-Fiction? Ist aber vielleicht die Zukunft der Hautpflege: Exosomen sind aktuell ein großer Trend in der ästhetischen Medizin und können anscheinend genau diese Signale aussenden. Die winzigen Kommunikationsmoleküle kommen in nahezu jeder menschlichen Zelle, aber auch in Pflanzen und Tieren vor und sollen gezielt Reparaturprozesse anstoßen. „Auf dem diesjährigen Aesthetic & Anti-Aging Medicine World Congress in Monte Carlo waren Exosomen das große Thema“, erzählt auch Dermatologe Dr. Stefan Duve.

„Exosomen sind kleine Bläschen, gefüllt mit Botenstoffen wie Mikro-RNA, Wachstumsfaktoren, Nukleotiden oder Proteinen“, so Dr. Duve. „Sie können das Bindegewebe regenerieren und die Durchblutung und damit die Nährstoffversorgung der Haut verbessern.“ Dazu werden sie in Cremes oder Seren eingearbeitet und oberflächlich aufgetragen, mittels *Needling* tiefer in die Haut geschleust oder direkt injiziert – immer mit dem Ziel, die körpereigenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren.

In den letzten Jahren sind regenerative Behandlungen in der ästhetischen Medizin immer wichtiger geworden, und nach etablierten Methoden wie Therapien mit Eigenblut oder -fett erleben jetzt Treatments mit Exosomen einen regelrechten Hype. Ästhetik-Expertin Dr. Barbara Sturm meint dazu: „Besonders ist die Präzision ihrer Kommunikation. Sie überfordern die Haut nicht oder setzen sie unter

Stress, wie es viele traditionelle ästhetische Behandlungen tun. Stattdessen geben sie zum Beispiel den sogenannten Fibroblasten das Signal, mehr Kollagen zu produzieren, oder den Keratinozyten, die Wundheilung zu beschleunigen. Der Prozess respektiert den natürlichen Rhythmus der Haut, statt ihn zu stören.“ Deshalb eignen sich Exosomen auch zur Behandlung von lichtgeschädigter Haut, chronischen Entzündungen wie Rosazea oder Narben. Das hat Dermatologin Dr. Susanne Steinkraus schon in ihrer Praxis beobachtet: „Bei einer Patientin mit Akne-Narben und postinflammatorischer Rötung konnte ich nach drei Sitzungen eine deutliche Glättung des Hautbildes und einen ausgeglicheneren

„*Exosomen* setzen die Haut nicht unter Stress. Sie respektieren ihren *natürlichen Rhythmus*, statt ihn zu stören.“

Teint feststellen. Das war beeindruckend.“ Auch bei hormonell oder genetisch bedingtem Haarausfall zeigen sich vielversprechende Ergebnisse.

Gerade weil sie zurzeit so gefragt sind, gibt es zahlreiche Anbieter, bei denen Herkunft und Art der Exosomen nicht immer klar sind. Dies ist aus Sicherheitsgründen allerdings unerlässlich. Anders als etwa im Beauty-Vorreiterland Südkorea ist die Verwendung von Exosomen aus menschlichen Spenderzellen in Europa in der Kosmetik verboten. Aus gutem Grund: Es besteht das Risiko von Infektionen, allergischen Reaktionen oder im schlimmsten Fall sogar der Förderung von Tumorwachstum. Zulässig >



DR. STEFAN DUVE
ist Facharzt für Dermatologie und Allergologie am Haut- und Laserzentrum an der Oper in München.



DR. BARBARA STURM
ist Gründerin ihrer gleichnamigen Skincare-Marke, die auf antientzündliche Pflege spezialisiert ist.



DR. SUSANNE STEINKRAUS
ist Fachärztin für Dermatologie, Ästhetik und Lasermedizin mit Praxen in Hamburg und München.

sind hierzulande lediglich sogenannte autologe humane Exosomen. Sie stammen aus dem eigenen Blut oder Fettgewebe der Patient*innen und werden unmittelbar nach der Entnahme aufbereitet und wieder injiziert. In dieser Form sind sie unproblematisch und besonders effektiv.

Eine weitere Möglichkeit bieten synthetische Exosomen, wie sie Dermatologin Dr. Barbara Sturm in ihrer „Exoso-Metic“-Pflegeserie einsetzt. Sie basieren zwar ursprünglich auf menschlicher DNA, werden aber mithilfe von Bakterien im Labor produziert. Diese synthetischen Kopien gelten als sicher und sind von konstanter Qualität. Auch pflanzliche Exosomen sind sehr verträglich und eignen sich für viele Hauttypen. Beide Varianten werden hauptsächlich in Cremes und Seren verwendet, wirken allerdings nur oberflächlich und haben deshalb begrenzte Effekte.

Für eine intensivere Wirkung haben sich Kombinationen mit *Microneedling* oder Radiofrequenz-Needling bewährt. Durch die mikroskopisch feinen Kanäle, die dabei in die Haut gesetzt werden, können die Exosomen besser eindringen. Gleichzeitig



verstärkt die mechanische Reizung den Effekt. Dr. Steinkraus betont: „Im Gegensatz zu klassischen Wirkstoffen, die oft nur an der Oberfläche wirken, docken Exosomen direkt an Zellen an und geben dort regenerierende Signale ab. Sie regen gezielt Reparaturprozesse an, was zu einer echten Hautverjüngung führen kann, nicht nur zu einem kurzfristigen Lifting-Effekt.“ Außerdem fördern sie die Heilung nach einer Behandlung. Schon wenige Tage später berichten viele Patient*innen von einem frischeren Glow und weniger Rötungen. Nach etwa ein bis zwei Wochen verbessert sich auch die Hautstruktur, der Teint wird gleichmäßiger, und die Haut wirkt besser durchfeuchtet. Ihre volle Wirkung entfalten die Exosomen nach vier bis zwölf Wo-

„Exosomen docken direkt an den Zellen an und geben dort regenerierende Signale ab.“

TREATMENT-INFO

Was sind Exosomen?

Exosomen sind winzige Bläschen, die von fast allen Zellen freigesetzt werden. Sie transportieren wichtige biologische Informationen wie Wachstumsfaktoren, Proteine und RNA, die die Hautregeneration fördern, Entzündungen hemmen und die Kollagenproduktion ankurbeln können.

Wie läuft eine Behandlung ab?

Sollen die Exosomen gespritzt werden, wird zuerst Blut abgenommen oder eine kleine Menge Fett abgesaugt (meist an Bauch, Hüfte oder Oberschenkel). Fett ist zwar aufwendiger zu entnehmen, enthält aber mehr Exosomen.

Das körpereigene Material wird aufbereitet und anschließend wieder injiziert. Pflanzliche oder synthetische Exosomen werden durch ein Needling mit oder ohne Radiofrequenz in die Haut geschleust.

Behandlungszyklus & Kosten

Für beide Methoden sind in der Regel zwei bis drei Treatments im Abstand von vier bis acht Wochen sinnvoll. Die Kosten liegen zwischen 400 und 900 Euro pro Behandlung.

chen – dann wird das neu gebildete Kollagen sichtbar und spürbar. Mit jeder weiteren Anwendung verstärken sich die Effekte.

Obwohl der Einsatz von Exosomen in der ästhetischen Medizin und Gesichtspflege noch relativ neu ist, belegen erste Studien ihre Wirksamkeit. Dr. Sturm erklärt: „Die Ergebnisse zeigen, dass Exosomen erhebliches therapeutisches Potenzial haben. Sie fördern die Bildung neuer Blutgefäße und verbessern das Wachstum und die Vermehrung von Zellen. Zudem bewirken sie deutliche Verbesserungen des Hautbildes, wie etwa eine Reduktion von Falten und Melaninproduktion.“ Doch trotz aller Euphorie: Exosomen sind kein Wundermittel, das klassische Anti-Aging-Treatments komplett ersetzt, aber eine Ergänzung für ein ganzheitliches Hautpflegekonzept.

Fotos: Adriano Russo (1); Marcio Range (1); Nick Haddow (1)



SWISSDENT

FLUORID JA ODER NEIN?

Kurz erklärt von CEO Astrid von Stockar.

Muss Zahnpasta Fluorid beinhalten?

Eine Zahnpasta mit Fluorid reduziert das Kariesrisiko, deshalb ist die gängige Meinung dazu in Europa ein klares Ja! In den USA und Japan steht man dem etwas kritischer gegenüber, zumal wir heutzutage auch andersorts mit Fluorid versorgt werden, etwa über das Trinkwasser oder als Nahrungsmittel Zusatz.

SWISSDENT hat mit BIOCARE eine Zahnpasta ohne Fluorid am Markt, warum?

Aus zwei Gründen. Zum einen ist es wichtig, gewissen Zielgruppen, die kritisch gegenüber Fluorid eingestellt sein könnten, Alternativen zu bieten. Dazu gehören schwangere Frauen, Menschen, die gerade eine Chemotherapie hinter sich haben oder Menschen mit einer Zahnprothese. Denn was viele nicht wissen: Fluorid kann das Metall des Zahnimplantats korrodieren. Das ist natürlich nicht ideal. Zum anderen gibt es heute gute Alternativen zu Fluorid. Wir haben uns für Xylitol entschieden, welches auch den Zahnschmelz remineralisiert und härtet.

Ist die BIOCARE demnach für alle Zielgruppen völlig unbedenklich?

Auf alle Fälle! Sie ist auch für Kinder geeignet und hier können auch Veganer beherzt zugreifen. Es ist eine 100% vegane Zahnpasta, die mit heilenden Kräutern und Coenzym Q10 angereichert ist, das Zahnfleisch schützt, heilt und nährt.



Erhältlich in Apotheken, bei Müller, Douglas und [swissdent.com](https://www.swissdent.com)